
Abstract

In recent years, corporate risk awareness and interest in supply chain risk management have grown in research and in practice. Reason for this is e.g. the growing market vulnerability triggered by pandemics, wars or natural disasters. Further, technological progress e.g. concerning digitization creates new types of risk like cyberattacks.

To cope with emerging risks, companies need to implement appropriate risk management by executing the steps of risk-identification, -assessment, -mitigation and -monitoring tailored for the own business. Besides the situation that literature offers additional steps or renames the mentioned ones, e.g. the number of risk assessment methods with different execution requirements is high. Therefore, the implementation of a risk management tailored to the individual company situation is time-consuming and difficult due to the large number of options. In the literature, there is a lack of studies on practicable models and generally pragmatic support for this procedure.

Before a company can start implementing risk management, sufficient data processing is required. Every step of risk management depends on data, such as reviewing historical data on incidents that have occurred to identify risks. Further, risk assessment requires data such as the extent of damage or frequency of occurrence of a risk, to evaluate the level of risk. During the risk mitigation data are required to find suitable mitigation measures and to evaluate the changes. Also, for risk monitoring data like real time data are necessary to monitor the existing risks. The availability of data is increasing rapidly, but there is a gap between the potential of data processing and the actual use of the data. Several obstacles create a reluctance to process data.

This dissertation supports the preparation for the four common steps of risk management. For risk-identification, -mitigation and -monitoring, necessary- and sufficient-variables for successful risk management are elaborated. For risk assessment, an application-specific selection procedure is derived to assist in deciding for the most appropriate method.

Where a specific field of action could be included in this study, supply risks were focused on as important risks for the stability of e.g. production, since risk management is not sufficiently practiced in the manufacturing environment in particular.

Further, this dissertation supports the procedure of dealing with data processing obstacles. Commonly discussed obstacles in the literature are identified to provide an understanding of the barriers that organizations face, as well as a procedure for application-specific prioritization of data processing obstacles is given to provide an answer to the question of how to deal with these barriers.

Keywords: risk management, risk identification, risk assessment, risk mitigation, risk monitoring, data processing, data processing obstacles, supply risks, supply risk management

Zusammenfassung

In den letzten Jahren sind das Risikobewusstsein der Unternehmen und das Interesse am Supply Chain Risk Management in Forschung und Praxis gewachsen. Grund dafür ist z.B. die wachsende Marktanfälligkeit, ausgelöst durch Pandemien, Kriege oder Naturkatastrophen. Darüber hinaus schafft der technologische Fortschritt, z.B. die Digitalisierung, neue Risikoarten wie Cyberattacken. Um die Risiken zu bewältigen, müssen Unternehmen ein auf sie zugeschnittenes Risikomanagement implementieren, indem sie die Schritte der Risikoidentifikation, -bewertung, -minderung und -überwachung durchführen. Neben der Situation, dass die Literatur zusätzliche Schritte anbietet oder genannte umbenennt, ist z.B. die Anzahl der Bewertungsmethoden mit unterschiedlichen Anforderungen hoch. Die Umsetzung eines individuellen Risikomanagements ist daher zeitaufwendig und aufgrund der Vielzahl der Möglichkeiten schwierig. In der Literatur fehlt es an Untersuchungen zu praxistauglichen Modellen und pragmatischen Hilfestellungen. Bevor ein Unternehmen Risikomanagement anwenden kann, ist eine ausreichende Datennutzung erforderlich. Risiko-managements ist abhängig von Daten, z.B. für die Überprüfung historischer Daten über aufgetretene Vorfälle, zur Risikoidentifikation. Bei der Risikobewertung werden Daten benötigt, z. B. über das Ausmaß des Schadens oder die Häufigkeit des Risikoauftretens, um die Risikostufe zu bewerten. Bei der Risikominderung werden Daten benötigt, um geeignete Maßnahmen zu finden und die Auswirkungen zu bewerten. Auch für die Risikoüberwachung werden z.B. Echtzeitdaten benötigt. Die Datenverfügbarkeit nimmt stetig zu, aber es besteht eine Lücke zwischen dem Potenzial zur Datennutzung und der tatsächlichen Datennutzung. Mehrere Hindernisse schaffen hierbei eine Abneigung.

Diese Dissertation unterstützt die Vorbereitung auf die vier gängigen Schritte des Risikomanagements. Für die Risikoidentifikation, -minderung und -überwachung werden notwendige Variablen für ein erfolgreiches Risikomanagement erarbeitet. Für die Risikobewertung wird ein anwendungsspezifisches Auswahlverfahren abgeleitet, um die Entscheidung für die am besten geeignete Methode zu unterstützen. Sofern ein konkretes Handlungsfeld in diese Untersuchung einbezogen werden konnte, wurden Versorgungsrisiken als wichtige Risiken hinsichtlich der Stabilität z.B. der Produktion in den Fokus genommen, da gerade im produzierenden Umfeld Risikomanagement nicht ausreichend betrieben wird. Des Weiteren unterstützt die Dissertation den Umgang mit Datennutzungshürden. Es werden häufig diskutierte Hürden der Literatur identifiziert, um ein Verständnis für die Barrieren zu schaffen und ein Verfahren zur anwendungsspezifischen Priorisierung von Datennutzungshürden gegeben.

Keywords: Risikomanagement, Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikominderung, Risikoüberwachung, Datennutzung, Datennutzungshürden, Versorgungsrisiko, Versorgungsrisikomanagement